

HARALD NICOLAY

Die Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR):

## Ein neuer Verein bemüht sich um Belange des hessischen Herpetofaunaschutzes

**A**us einem Anfang 1996 begonnenen regionalen Schutzprojekt für die Kreuzotter im hessischen Spessart ist in wenigen Jahren die *Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR)* entstanden. Inzwischen werden landesweit Schutzvorhaben für die am stärksten bestandsbedrohten Lurche und Kriechtiere geplant, initiiert und umgesetzt oder fachlich begleitet.

Zielarten sind bislang neben der Kreuzotter Gelbbauchunke, Laub- und Moorfrosch sowie Äskulapnatter. Künftige Schwerpunktprojekte werden sich mit Knoblauch- und Wechselkröte vor allem in Südhessen, der Mauereidechse im Rheingau sowie der neuen hessischen Amphibienkartierung befassen.

### 1. Einleitung

Bisher gab es in Hessen keine zentrale Anlaufstelle für Belange des Herpetofaunaschutzes. Obwohl manche Vertreter, beispielsweise die Äskulapnatter und der Laubfrosch, örtlich als Leitarten zu betrachten sind, fristeten diese beiden Tiergruppen bis vor kurzem in Hessen ein Schattendasein im praktischen Naturschutz. 1996 begann das Engagement der *Hessischen Gesell-*

*schaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON)* für den Schutz der Kreuzotter im hessischen Spessart. Damit war der Grundstein für weitere Vorhaben gelegt. Mit der Zeit wurden offensichtliche Defizite im Herpetofaunaschutz zum Anlaß genommen, weitere Schutzprojekte zu planen, anzuschließen und umzusetzen. Der



**Abb. 1.** Mit der Kreuzotter fing alles an. Aus der *Arbeitsgemeinschaft Kreuzotterschutz in Hessen (AGK)* entwickelte sich die *AGAR*. Hier ein männliches Exemplar aus Osthessen (Heringen, 2000).



**Abb. 2.** Die Knoblauchkröte gilt als seltenste Amphibienart Hessens. Sie ist eine der Schwerpunktkarten künftiger *AGAR*-Bemühungen (Wetterau, 1999).

breiteren Aufgabenstreuung trägt die am 24. Januar 1998 informell gegründete *Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR)* Rechnung. Am 11. Dezember 1999 wurde die formelle Vereinsgründung vollzogen. Dr. KONRAD KLEMMER wurde zum Vorsitzenden gewählt. Dr. ULRICH JOGER ist stellvertretender Vor-

sitzender. Die Gemeinnützigkeit wurde beantragt und vom Finanzamt Hanau gewährt. Die AGAR versteht sich als verbandsübergreifender Zusammenschluß von Naturschützern und Herpetologen. Mit Sitz in Rodenbach bei Hanau möchte die AGAR, in enger Zusammenarbeit mit Behörden und Verbänden, sukzessive als institutionelles Dach für sämtliche Belange des Herpetofaunaschutzes in Hessen fungieren.

## 2. Aufgaben und Ziele

Die Bestandsentwicklung der meisten Amphibien- und Reptilienarten ist seit Jahren rückläufig. Eine langfristige Sicherung unserer heimischen Herpetofauna läßt sich nur durch den Schutz geeigneter Habitats gewährleisten. Vielfach werden daher Vorhaben unter dem Motto „Artenschutz ist Biotopschutz“ durchgeführt. Obwohl Projekte bisher meist an bestimmte Arten geknüpft wurden, gilt es langfristig, geeignete Lebensräume in ausreichender Zahl zu erhalten und miteinander zu vernetzen. Nur so können charakteristische Floren- und Faunenelemente bestimmter Biotoptypen erhalten werden.

Mittelfristig möchte die AGAR maßgeschneiderte Erhaltungskonzepte für alle hochgradig bedrohten Arten erarbeiten und verwirklichen. Bei geschickter Auswahl von Zielarten werden zusätzliche Arten beziehungsweise die gesamten Lebensgemeinschaften durch Mitnahmeeffekte



**Abb. 3. Artenschutz beginnt mit Aufklärung! Umfassende Sensibilisierung der Bevölkerung ist Voraussetzung für einen verantwortungsbewußten Umgang mit der Natur. Hier eine harmlose Schlingnatter (Karlstadt am Main, 1996).**

in ihren Beständen gesichert. Beispielsweise profitieren insbesondere die Molche und andere Anuren von Maßnahmen, die für den Laubfrosch umgesetzt werden.

## 2.1 Projektarbeit

Primäres Anliegen der AGAR ist die Planung, Verwirklichung und Erfolgskontrolle nachhaltiger Schutzzorhaben. Zunächst werden herpetofaunistische Artenschutzdefizite identifiziert und möglichst genau analysiert. Anschließend wird nach einem Träger gesucht, der eigenverantwortlich die entsprechenden Projekte durchführt und weiter betreibt. Gelingt dies nicht, versucht die AGAR die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen zu akquirieren, um die Projekte selbst durchzuführen. Mehrfach stand die AGAR engagierten Projektträgern beratend und planend zur Seite.

Generell wird angestrebt, den Landeigentümer oder -nutzer aktiv in die Maßnahmenplanung und -umsetzung einzubinden. Eine breit gestreute, flankierende Öffentlichkeitsarbeit ist integraler Bestandteil der jeweiligen Projekte. Nur wenn es gelingt, die Zustimmung der direkt Betroffene



**Abb. 4. Die Wechselkröte ist in Hessen vom Aussterben bedroht. Die AGAR wird sich künftig gezielt des Schutzes dieser gefleckten Kröte annehmen (Wetterau, 1998).**

nen sowie das Wohlbefinden der Bevölkerung für den herpetofaunistischen Artenschutz zu gewinnen, haben die Schutzansätze eine reelle Chance auf nachhaltigen Erfolg.

## 2.2 Zentrale Dokumentationsstelle

Ein wichtiges Anliegen der AGAR ist der Aufbau einer zentralen Dokumentationsstelle. Hier sollen insbesondere schwer zugängliche Ausarbei-

tungen, Berichte, Studien und Gutachten gesammelt werden. Eine schnelle Zugriffsmöglichkeit soll das Erstellen von Schutz- und Maßnahmenkonzepten erleichtern und beschleunigen.

Die über Jahre gesammelten Verbreitungsdaten sind ein wichtiges Nebenprodukt der Feld- und Erhebungsarbeit. Längerfristig werden diese Daten in der hessischen Landesdatenbank NATIS zusammengeführt. Bereits heute können erste Aussagen zur Bestandsentwicklung einzelner Arten abgeleitet werden. Eine umfassende, landesweite Datenbank wäre ein wichtiges Planungsinstrument im Arsenal des umsetzungsorientierten Naturschutzes.

### 2.3 Nachwuchsförderung

Die potentiellen Akteure von morgen müssen bereits heute an Thematik und spezifische Probleme des Naturschutzes herangeführt werden. Die AGAR stellt sich der daraus resultierenden gesellschaftlichen Verantwortung. Sie hat bereits vier Studierenden die Möglichkeit geboten, in AGAR-Projekten Material für Diplomarbeiten zu sammeln. Die Vergabe weiterer Diplomarbeiten ist geplant. Hinzu kommt die Vergabe von Werkverträgen. Sie bieten Gelegenheit, bereits vorhandene feldherpetologische Kenntnisse zu vertiefen. Diese Untersuchungen lassen sich vortrefflich als Praktika oder Studienarbeiten in ein entsprechendes Studium integrieren.

### 3. Ausgewählte Projekte

Bei der Vielzahl der laufenden und bereits abgeschlossenen Vorhaben fällt die Auswahl schwer. Im Folgenden werden einige repräsentative Pro-



**Abb. 5. Ventralia-Markierung einer Äskulapnatter zur Wiedererkennung im Rahmen schutzrelevanter ökologischer Untersuchungen (Odenwald, 1998)**

jekte vorgestellt. Auf Wunsch verschickt die AGAR an Interessierte eine Informationsmappe.

### 3.1 Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

Dieser stark gefährdete Scheibenzünger nähert sich in Nordhessen seiner nördlichen und östlichen Verbreitungsgrenze. Hier steht diese Spezies kurz vor der Ausrottung. Die im Regierungsbezirk Kassel ehemals weit verbreitete Art schrumpfte in nur zwei Jahrzehnten auf derzeit etwa zehn bekannte Reliktpopulationen zusammen. Seit 1996 werden im Rahmen eines Artenhilfsprogramms ehemalige Vorkommen überprüft und bekannte Populationen durch spezielle Maßnahmen gestützt. Angedacht ist ferner die Wiederansiedlung von Unken nordhessischer Provenienz an geeigneten Standorten. Als Projektträger fungiert in Nordhessen die Kasseler Stadtgruppe der DGHT. Aufgrund der akuten Bedrohung der Art wird das Projekt seit dem Jahr 2000 auf Gesamthessen ausgedehnt.

### 3.2 Laubfrosch (*Hyla arborea*)

Dieser kletterfreudige Frosch steht im Mittelpunkt eines AGAR-Schwerpunktprojektes. Seit 1998 wurden zunächst die Landkreise Main-Kinzig, Wetterau, Darmstadt-Dieburg und Offenbach kartiert. Diese und andere regionale Erfassungsdaten ermöglichen die Erstellung eines hessenweiten Überblicks über die Bestandssitua-



**Abb. 6. Anlage eines Eiablageplatzes für die Ringelnatter in der Fuldaaue (Schlitz, 1998)**

tion und -entwicklung. Dieser bietet die Grundlage für ein hessenweites Artenhilfsprogramm mit abgeleitetem Maßnahmenkatalog. In verschiedenen Gebieten werden bereits seit 1997 Maßnahmen für den Erhalt des zierlichen Wetterprophe- ten umgesetzt.

### 3.3 Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*)

Im Enkheimer Ried überdauert das einzige derzeit bekannte reproduktive Vorkommen der Sumpfschildkröte in Hessen. Dort werden insbesondere Eiablageplätze und Sonnenplätze angelegt oder optimiert. Gleichzeitig wird eine Wiederansiedlung der Art an anderen Orten vorbereitet. Im Zoo Frankfurt werden Schildkröten-eier ausgebrütet und die Schlüpflinge einige Zeit herangezogen, um die Überlebenschance der wieder auszusetzenden Jungtiere zu erhöhen. Das Projekt wird nach Initiierung durch die AGAR federführend vom Projektträger BUND durchgeführt. Die bisher erzielten Erfolge sind maßgeblich auf die enge Zusammenarbeit verschiedener Projektpartner zurückzuführen.

### 3.4 Ringelnatter (*Natrix natrix*)

Die früher häufige Wassernatter ist durch Biotopschwund und mangels geeigneter Eiablageplätze örtlich bereits stark bestandsbedroht. Im Schlitzer Becken, entlang der Fulda sowie in einigen Nebentälern überdauern bis heute stabile Ringelnatterbestände. Diese haben durch die Ausweisung verschiedener Naturschutzgebiete in Feuchtlagen profitiert. Die Schließung eines Sägewerks mit einem Masseneiablageplatz in Queck wurde 1998 zum Anlaß genommen, nach Alternativen zu suchen. An mehreren strategisch günstigen Stellen wurden künstliche Eiablageplätze aus Rinden-



Abb. 7. Der Laubfrosch war eine Schwerpunktart in den Jahren 1998 und 1999 (Wetterau, 1998).

mulch geschaffen. Dieses Vorhaben wurde gemeinsam mit dem Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft in Lauterbach, dem Hessischen Forstamt Schlitz sowie mit finanzieller Unterstützung der Oberen Naturschutzbehörde in Gießen aus HELP-Mitteln verwirklicht.

### 3.5 Äskulapnatter (*Elaphe longissima*)

Die Äskulapnatter erreicht in Hessen die Nordgrenze ihres deutschen Verbreitungsareals. Etwa die Hälfte der gesamtdeutschen Population lebt in zwei kleinen, voneinander isolierten hessischen Vorkommen im südlichen Odenwald sowie im Rheingau-Taunus. Hessen fällt somit eine besondere Verantwortung für diese Kletternatter zu. Beide Populationen werden vor allem durch Biotopschwund sowie das Entfallen von Eiablageplätzen gefährdet. Im Odenwald untersuchte im Jahr 1998 ein Diplomand die Bestandsentwicklung der Art seit den umfassenden Untersu-



Abb. 8. Schweres Gerät für den Naturschutz im Forstamt Hofbieber: Während der Frostperiode stapelt ein „Forwarder“ Schnittgut in einer Biotopschneise im Revier Hohlstein (25. Februar 1998).

chungen der 80er Jahre und stellte schutzrelevante ökologische Untersuchungen an. Im Rahmen des von der AGAR und der länderübergreifend aktiven Arbeitsgemeinschaft Äskulapnatter gemeinsam durchgeführten Artenhilfsprogramms im Odenwald konnte bereits die Umsetzung erster Schutzmaßnahmen erwirkt werden. Die fachliche Begleitung der Ausweisungsverfahren für

zwei Naturschutzgebiete im südlichen Odenwald hat sich in einer erheblichen Vergrößerung der ausgewiesenen Flächen niedergeschlagen. Im Rheingau-Taunus wurde 1997 auf Initiative der AGAR ein Eiablageplatz angelegt.

### 3.6 Kreuzotter (*Vipera berus*)

Die Verbreitung dieser stark gefährdeten, mäßig giftigen Viper ist auf die östlichsten Landesteile beschränkt. Größere Vorkommen finden sich derzeit noch im Fuldaer Land, in der Rhön und im Spessart. Nach einer intensiven Nachkartierungsphase werden seit 1997 in allen wichtigen Verbreitungszentren Maßnahmen zur kreuzottergerechten Biotopoptimierung durchgeführt. Die Flächen liegen fast ausnahmslos im Staatsforst. Die meisten bisherigen Maßnahmen wurden von der Hessischen Landesforstverwaltung durchgeführt. Die biotopstrukturierenden Arbeiten wurden durch die Anlage von Himmelsteichen begleitet. Diese dienen Grasfröschen als Laichgewässer. Junge Grasfrösche sind ein wichtiger Bestandteil des Beutespektrums junger Otter.



Abb. 9. Kreuzkröten finden in Sand- und Kiesgruben geeignete Ersatzlebensräume (Ballertasche/Südniedersachsen, 26. April 1998).

### 4. Ausgewählte Regionalprojekte

Die Wetterau, vor den Toren des Frankfurter Ballungsraums, ist ein AGAR-Schwerpunktgebiet. Ein Diplomand hat 1998 und 1999 in der Wetterau Laubfrösche kartiert und die Vorkommen untersucht. Die schutzrelevanten Untersuchungsergebnisse waren Grundlage für die Erarbeitung

eines Maßnahmenkatalogs zur Förderung des Laubfrosches. Gleichzeitig wurde gezielt nach den Problemarten Knoblauchkröte und Wechselkröte gesucht. 2000 werden weitere Untersuchungen durchgeführt, mit dem Ziel, nachhaltige Erhaltungsstrategien zu erarbeiten, von denen auch andere Arten profitieren können.

Aufgrund dramatischer Bestandsrückgänge beim Moorfrosch wurde 1998 im Rahmen eines Werkvertrags eine Amphibienkartierung in der hessischen Oberrheinaue durchgeführt. Im NSG „Kühkopf-Knoblochsau“ konnte nur ein Moorfrosch nachgewiesen werden. Laichgewässer dieses Braunfroschs wurden nur im Naturschutzgebiet „Mönchbruch“ südlich Frankfurt bei Mörfelden ausgemacht. Bei der Nachsuche konnten Wechselkröten und Knoblauchkröten, beide in Hessen vom Aussterben bedroht, sowie weitere stark gefährdete Arten gefunden werden. Obwohl alle zu erwartenden Arten nachgewiesen werden konnten, wird für alle, mit Ausnahme von Erdkröte und Wasserfröschen, ein Rückgang der Laichgewässeranzahl von rund 25 % vermutet. Der nun vorliegende Maßnahmenkatalog, mit zahlreichen Vorschlägen zur Biotopaufwertung, wird in einem weiteren Projektschritt verwirklicht.

### 5. Ausblick

Nach Vollzug der Vereinsgründung blickt die AGAR nun auf eine arbeitsintensive Zukunft. Landesweit besteht ein großer Bedarf, Aktivitäten im Herpetofaunaschutz anzuregen, zu koordinieren und fachlich zu begleiten. Das Artenhilfsprogramm für die Gelbbauchunke soll auf Gesamthessen ausgedehnt werden. Inzwischen sind neue Projekte zur Förderung der Knoblauchkröte und Wechselkröte angelaufen. Aus regionaler Sicht wird die hessische Rheinebene ein Schwerpunkt zukünftiger Aktivitäten. In den Weinbaugebieten des Rheingau werden die Smaragd- und die Mauereidechse verstärkt ins Visier künftiger Aktivitäten rücken. An Sonderstandorten, wie Materialentnahmestellen und militärischen Liegenschaften, existieren heute wichtige Ersatzlebensräume für viele Arten. Künftig wird sich die AGAR stärker mit Fragen der Folgenutzung derartiger Biotope beschäftigen müssen. Seit 1998 setzt sich die AGAR intensiv für eine aktualisierte Neuauflage des Werks „Die Amphibien Hessens“ ein. Mit den erforderlichen Erhebungen und Vorarbeiten konnte mittlerweile begonnen werden. Das Hessische Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten finanziert seit 1999 essentielle Bausteine der neuen hessischen Amphibienkartierung.

### Danksagung

Das bisher Geleistete hätte nicht ohne die Mitarbeit einer großen Zahl begeisterter Ehrenamtlicher und Behördenvertreter erreicht werden können. Ihnen allen sei an dieser Stelle im Namen der *AGAR* ganz herzlich gedankt.

Ohne finanzielle Mittel können keine Projekte geplant und abgewickelt werden. Zahlreiche Sponsoren haben die *AGAR* in den vergangenen Jahren vertrauensvoll und großzügig unterstützt. Den folgenden Geldgebern wird namentlich für ihre Unterstützung gedankt:

- Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. – Hilfe für die bedrohte Tierwelt
- Stiftung Hessischer Naturschutz, Wiesbaden
- Kurt Lange Stiftung, Bielefeld
- Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen
- Flughafen Frankfurt Main AG, Frankfurt

- Licher Privatbrauerei Ihring Melchior GmbH & Co KG, Lich

Ganz besonderer Dank gebührt der *Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON)*, deren anhaltende Unterstützung die Gründung und Entwicklung der *AGAR* erst ermöglichte.

Ein spezielles Wort des Dankes sei an dieser Stelle an die hessische Arbeitsverwaltung, insbesondere das Arbeitsamt Hanau, gerichtet. Ohne die Zuweisung mehrerer ABM-Stellen hätte die *AGAR* nicht im gewünschten Umfang Mitarbeiter einstellen können.

### Autor

HARALD NICOLAY

Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR)  
Gartenstr. 37, D-63517 Rodenbach

1/2 Seite Farbe  
b.t.b.e  
(Film vorhanden)